



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

Schnarchen und Schlafapnoe : Prospektive Studie der prä-, peri- und postoperativen Ergebnisse der chirurgischen Therapie

Autor: Claudia Elena Higuera Salinas
Institut / Klinik: Hals-Nasen-Ohren-Klinik
Doktorvater: Prof. Dr. K. Hörmann

Das obstruktive Schnarchen und das obstruktive Schlafapnoe-Syndrom (OSAS) sind durch vielschichtige Funktionsstörungen von Schlaf, Atmung, Kreislauf und Hormonsystem gekennzeichnet und mit erhöhter Morbidität und Mortalität für die betroffenen Patienten verbunden. Durch eine chirurgische Therapie sollen die Obstruktionsfaktoren und das Schnarchen beseitigt werden. Sie ist aber mit einem gewissen Komplikationsrisiko verbunden. Einzelne Fälle von perioperativen Komplikationen bei Schlafapnoe-Patienten wurden in der medizinischen Literatur beschrieben.

Nach dem Ausgeführten lässt sich vermuten, dass Faktoren, die im Gegensatz zu den habituellen Schnarchern charakteristisch für die obstruktiven Schlafapnoiker sind, ein peri- und postoperatives Risiko für Komplikationen bei den Obstruktivschlafapnoikern darstellen.

Zur Überprüfung dieser Hypothese wurde Folgendes durchgeführt:

- Eine Auswertung von 81 Patienten (Erkrankten-Gruppe: 52 obstruktive Schlafapnoiker Kontroll-Gruppe: 29 habituelle Schnarcher).
- Eine klinische und anamnestische Befunderhebung, Rhinomanometrie und Allergie-Tests, kardiorespiratorische Polysomnographien bzw. MESAM-IV-Aufzeichnungen zu drei bzw. zwei verschiedenen Zeitpunkten bei der Erkrankten- und bei der Kontroll-Gruppe.
- Ein Vergleich der präoperativen, der perioperativen und der postoperativen Befunde (frühe und späte Phase) der Patientengruppen.
- Eine Untersuchung auf Zusammenhänge zwischen Risikofaktoren und aufgetretenen Komplikationen.
- Eine Überprüfung der Wirksamkeit der chirurgischen Therapie zur Beseitigung des OSAS innerhalb von drei bis zwölf Monaten nach der Operation.

Die Hypothese hat sich im wesentlichen mit gewissen Einschränkungen als richtig erwiesen.

Bei Schlafapnoikern kam es häufiger zu Intubationsproblemen, zu starken intraoperativen Blutungen, zur Intensivpflichtigkeit und zu Nachblutungen auf Station.

Als Risikofaktoren für die Entwicklung von peri- und postoperativen Komplikationen bei den OSAS-Patienten wurden in dieser Studie ein hoher Body-Mass-Index und ein Alter = 60 Jahre (letzteres auch bei den Schnarchern) festgestellt. Darüber hinaus kamen Diabetes mellitus und Hypercholesterinämie nur bei den OSAS-Patienten vor und waren mit Komplikationen verbunden.

Die Verbesserung der Sauerstoff- und Atmungs-Werte im postoperativen Zeitraum und die Erfolgsquote bei der Beseitigung des OSAS innerhalb 3-12 Monaten nach der Operation zeigen, dass die chirurgische Therapie, unter Berücksichtigung der Patienten-Auswahl-Kriterien, eine erfolgversprechende Therapiemöglichkeit ist. Es wurde deutlich, dass die OSAS-Patienten einer besonderen postoperativen Aufmerksamkeit bedürfen, jedoch von der chirurgischen Therapie profitieren können.